

NINA KELLER

WILDE ECKEN FÜR JEDEN GARTEN

*Natürlich gärtnern und wertvolle Lebensräume
für Tiere und Pflanzen schaffen*

GU

INHALT



Vorwort

7

Kapitel 1:

GÄRTNERN IM EINKLANG MIT DER NATUR

9

Was sind wilde Ecken

10

Ganz ordentlich

10

Netzwerk der Natur

11

Artenschutz ganz leicht
gemacht

13

Ein Gedanke - verschie- dene Umsetzungen

14

Der Naturgarten

14

Der Permakulturgarten

15

Der Bauerngarten

16

Der Biogarten

17

Nützlich für jeden Garten

18

Heimische Arten

18

Biologisch und nachhaltig
gärtnern

19

Artenvielfalt fördern

20

Wasser und Nährstoffe

21

Mut zur Unordnung

21

Wozu wilde Ecken?

22

Viele Vorteile

23

Ökosysteme

23

Naturschutz

24

Ein Garten für Kinder

24

Klimawandel

25

Grüne Grundlage

25

Entspannung

27

Eine echte Bereicherung

27

Kapitel 2:

WILDE ECKEN ANLEGEN UND PFLEGEN

29

Wie wild darf es sein?

30

Der wilde Garten

31

Der naturnahe Garten

31

Natürliche Strukturen

33

Ein Platz an der Sonne

34

Das Licht

34

Der Boden

35

Klima, Höhenlage und

Winterhärtezonen

36

Das Wasser

37

Die lieben Mitbewohner

38

Vögel

38

Wildbienen

39

Schmetterlinge

39

Eidechsen

40

Amphibien

40

Spinnen und Käfer

40

Kleinsäuger

41

Fledermäuse

41

Alles eine Frage der Zeit

42

Treffen Sie eine Wahl

43

Natürlich Gärtnern

44

Die Bewässerung

44

Schutzdecke: Mulch

45

Am besten torffrei

45

Dünger und Kompost

46

Graben oder nicht?

46

Saat- und Pflanzgut

47

Invasive Neophyten

47

Gegen alles ist ein Kraut

47

gewachsen

48

Die richtige Pflege

48

Eine bunte Vielfalt

49

Aufräumen oder nicht?

50

Herbstlaub und Totholz

50

Stauden stehen lassen

51

Phänologischer Kalender

52

Klimawandel

53

Die Aussaat

62

Empfehlenswerte Pflanzen

64

Dauerhafte Blütenfreude

durch die richtige Pflege

68

Der Blumenrasen

68

Der Kräuterrasen

68

Die Blumenwiese

69

Die echt wilden Ecken

70

Staudenbeete mit

heimischen Wildpflanzen

72

Neuanlage eines

Wildpflanzen-Staudenbeets

73

Licht und Schatten

74

Wasserverfügbarkeit

74

pH-Wert des Bodens

75

Nährstoffgehalt

75

Ein Staudenbeet anlegen

76

Ab in die Erde – Pflanzung

77

Empfehlenswerte Stauden für

78

sonnige Standorte

78

Pflanzplan für ein Sonnenbeet

78

Schmetterlingspflanzen

78

Empfehlenswerte Stauden für

80

schattige Standorte

80

Pflanzung im Schatten

80

Strategien im Schatten

80

Die richtige Pflege

der Stauden

82

Bewässern

82

Richtig düngen

82

Der Rückschnitt

83

Immer mit der Ruhe

83

Blühkalender - Nektar

und Pollen im Jahr

84

Duftende und nützliche

Kräuterbeete

86

Der passende Standort

87

Mein Kräutergarten

87

Kräuter auswählen

88

Topf mit Pflanzplan

90

Wer wächst wo?

92

Die Kräuterspirale

92

Kapitel 3:

NATUR IM GARTEN

55

Blumenwiese

und Blumenrasen

56

Vom Rasen zu Blumen

57

Gewusst wie! Erfolgreich

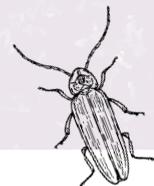
Wilde Ecken anlegen

58





Die richtige Pflege der Kräuter	94	Pflanzen für Trockenmauern und Steinbeete	128	Hecken und Sträucher richtig pflegen	156
Richtig schneiden und düngen	94	Pflege von Trockenmauer und Steinbeet	130	Die Bewässerung	156
Pflanzen schützen	95	Jäten und schneiden	130	Wann und wie schneiden?	156
Gut gemulcht ist halb gegossen	95	Gut gebaut spart Arbeit	131	Tiere im Lebensraum Hecke	158
Tee für den Winter	96	Sandarium	132	Natürliche Wege und Plätze im Naturgarten	160
Naturnahe Gemüsebeete	98	Wertvolle Streuobstwiese und Beerensträucher	134	Aspekte der Gestaltung	161
Sinnvolle Mischkultur	99	Was ist denn eine Streuobstwiese?	135	Materialien und ihre Wirkung	162
Gute Nachbarn, schlechte Nachbarn	99	Obstbäume im Garten	136	Die Anlage von Wegen und Plätzen	164
Fruchtfolge	100	Die Mini-Streuobstwiese: Der Beerengarten	136	Aufwertung versiegelter Flächen	166
Blumen für Nützlinge	101	Obstbäume pflanzen	138	Lasst die Fugen erblühen!	168
Pflanzen mit Heilwirkung	102	Johannis- und Stachelbeeren pflanzen	138	Plätze und Wege richtig pflegen	170
Pflege des insektenfreundlichen Gemüsegartens	104	Himbeeren und Brombeeren pflanzen	139	Wundervoller Wildblumensaum	172
Mulchen, düngen, stärken	104	Beerensträucher und Obstbäume für kleine Gärten	140	Kapitel 4:	
Immer mit der Ruhe	105	Pflegemaßnahmen im Obstgarten	142	EIN AUSBLICK MIT HOFFNUNG	175
Richtig gießen	105	Für eine reiche Ernte	142	Wie geht es weiter?	176
Das eigene Saatgut	106	Düngen und schneiden	143	Nisthilfen für Vögel	176
Wundervolle Wasserhabitats	108	Gute alte Sorten	144	Nisthilfen für Wildbienen	177
Mini-Teiche	109	Biotop: Hecken und Sträucher	146	Futterplatz für Vögel	178
Wie groß soll der Teich werden?	110	Ein besonderer Lebensraum	147	Wassertränken	178
Die Teichanlage	112	Buntes Buffet	147	Ein Platz zum Überwintern	179
Pflanzen für die Ufer- und Sumpfzone	114	Sträucher zum Gestalten	148	Gute Materialien	179
Pflanzen für Flach- und Tiefwasserzone	116	Sträucher einzeln oder in Gruppen pflanzen	149	Netzwerken ist wichtig - Sie sind nicht allein	180
Die Pflege von Gartenteichen	118	Pflanzung von Hecken und Sträuchern	150	Seien Sie gut vernetzt	180
Wichtige Arbeiten	118	Kleine Sträucher für die bunte Naturhecke	152	Workshops und Kurse	181
Was schwimmt denn da?	120	Welche Pflanze darf es denn sein?	152	Engagement	181
Naturelemente Trockenmauern, Steinhaufen und Steingärten	122	Große Sträucher für die Naturhecke	154	Anhang	
Was sind eigentlich Trockenmauern?	123	Nahrung das ganze Jahr	154	Bezugsquellen und Literatur	182
Nützliche Steingärten	124			Register	185
Bauanleitung: Trockenmauer	126			Bildnachweis	190
				Impressum	192







KAPITEL 1

GÄRTNERN IM EINKLANG MIT DER NATUR

Mit natürlichen Ecken wird Ihr Garten zu einem Paradies für die Sinne. Hier tanzen Wildblumen im Wind und die Blütenbesucher erfüllen die Luft mit einem Summen. Erleben Sie die Magie eines Ortes, an dem Mensch und Tier im harmonischen Miteinander existieren.



WAS SIND WILDE ECKEN

Wilde Ecken im Garten bieten Lebensraum für besondere Pflanzen und Tiere und laden ein, uns mit der Natur zu verbinden. Außerdem stärken sie die Artenvielfalt und sorgen für einen rundum gesunden Garten.

IN JEDEM GARTEN, egal ob klein oder groß, ob Nutz- oder Ziergarten, gibt es Platz für eine wilde Ecke. In diesen Bereichen wird ein klitzekleines Stück Wildnis zugelassen, sodass die Natur mit all ihrer Vielfalt in den Garten einziehen kann. Die kleinen natürlichen Habitate beanspruchen nicht viel Platz und sind absolut pflegeleicht. Jeder Quadrat-

meter zählt, wenn wir die Artenvielfalt in unserem Garten stärken möchten. Durch die Förderung von Pflanzen und Tieren in unserem Garten können wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten. So mag eine 1 m² große Fläche vielleicht winzig und nutzlos erscheinen, aber stellen Sie sich viele wilde Ecken in jedem Garten vor und schon wird klar, dass dieser kleine Beitrag eine große Veränderung bewirken kann.



Ein Staudenbeet mit Wildblumen wie Rosenmalve und Thymian hält wertvolle Nahrung für Insekten bereit.

GANZ ORDENTLICH

Es mag sich erst einmal so anhören, als ob die Unordnung in Ihren Garten einziehen soll. Dem ist nicht so! Auch die sogenannten wilden Ecken können ein gepflegtes Erscheinungsbild abgeben und auch hier herrscht Ordnung – die Ordnung der Natur. Eine klare Abgrenzung ist ein hilfreiches Stilmittel, um das zu verdeutlichen. Wenn das Blumenbeet mit den heimischen Wildblumen durch eine Einfassung aus Steinen begrenzt wird, sehen auch die wilden Schönheiten adrett aus. Außerdem kann eine passende Dekoration bei der ästhetischen Integration der wilden Ecken helfen. Ein selbst gestaltetes Schild „Igels Oase“ am Laubhaufen verhilft beispielsweise der wilden Ecke zu einer ganz neuen Ausstrahlung und auch der kritische Nachbar weiß beim Gartenbesuch sofort, worum es geht. Die Kombination von klassischen Gartenelementen mit wilden Aspekten ist ebenso reizvoll:



Der Gartenzaun und wenig genutzte Ecken bieten einen Standort für zweijährige Wildblumen wie die Königskerze.

die Wildblumen als Begleiter der Edelrose oder die Wildblumeninsel im gepflegten Rasen.

NETZWERK DER NATUR

Vielleicht mag Ihnen der Garten wie ein abgegrenztes Stück Land vorkommen. Das stimmt natürlich, denn die Grenzen des Grundstücks sind klar umrissen, möglicherweise gibt es einen Zaun oder eine Mauer als Grundstückseinfriedung. Das ist jedoch lediglich die Sicht der Menschen. Für die Natur gibt es diese Grenzen nicht: Pflanzensamen werden von Vögeln oder dem Wind über die Zäune getragen und der Igel wandert durch mehrere Gärten, sofern er Schlupflöcher in den Zäunen findet. Gartenvögel knabbern auf dem einen Grundstück an den Sonnenblumen und beim Nachbarn trinken sie am Teich. Viele der heimischen Tiere, die sich eigentlich in unseren Gärten wohlfühlen, verlieren allerdings immer mehr wertvollen Lebensraum. Das liegt zum einen daran, dass der Einfachheit halber immer mehr Gärten „versiegelt“ werden und weniger Wildwuchs zugelassen wird. Zum anderen ist generell die wachsende Versiegelung der Flächen ein Problem, denn wo früher noch Bra-

chen zwischen den Häusern waren, ist heutzutage meist alles bebaut. Deswegen ist es so wichtig, kleine Ecken im Garten zu schaffen, um die Natur zurück in den Garten einzuladen. Damit können Sie Igel, Haselmaus, heimischen Pflanzen und Insekten helfen. Denn mit vielen kleinen wilden Ecken können sich die Tiere von Garten zu Garten bewegen und ein größerer Lebensraum ist erschaffen.

Kleine Ecke ganz groß

Es gibt große Naturgärten, in denen jeder Quadratmeter für die heimische Pflanzen- und Tierwelt genutzt wird. Eine lobenswerte und – wie ich finde – auch sehr schöne Art, sein Fleckchen Land zu pflegen. Allerdings ist es nicht jedermanns Geschmack. Möglicherweise soll der Platz im Garten auch anders genutzt werden, z. B. als Spielrasen oder als Nutzgarten. Außerdem gibt es sehr viele kleine Gärten, in denen der Platz sowieso begrenzt ist. Für all diese Gärten und Gärtner habe ich das Buch geschrieben, denn es geht genau darum, eine Ecke in jedem Garten zu finden, die für die Natur und ihren Schutz verwendet werden kann. Das kann beispielsweise ein Bereich im Garten sein, der sowieso nicht genutzt wird.



BLUMENWIESE UND BLUMENRASEN

Geeignet für: sonnige Standorte,
größere Flächen oder im Mini-Format auf dem Balkon

Besonders nützlich für: nektar- und pollensammelnde Insekten, Ästhetik

Beobachtungs-Highlight: Jahresverlauf, blütenbesuchende Insekten

Aufwand bei der Anlage: hoch

Pflegeaufwand: mittel



IN VIELEN GÄRTEN gibt es begrünte Flächen, die meist als Rasen gepflegt werden. Ich möchte Ihnen hier aufzeigen, wie Sie diese Flächen ganz oder teilweise in ein artenreiches Paradies verwandeln können. Es genügt auch schon, eine kleine Ecke umzugestalten und damit einen neuen Lebensraum zu schaffen; jeder Quadratmeter mit einheimischen Wildpflanzen hilft der Tierwelt.

VOM RASEN ZU BLUMEN

Den gut gepflegten englischen Rasen gibt es in Gärten natürlich nicht ohne Grund, denn er ist praktisch, wenn er als Aufenthaltsfläche oder Spielplatz dient. Allerdings ist ein höherer Pflegeaufwand mit einer Rasenfläche verbunden. Es muss regelmäßig gemäht und Unkraut entfernt werden, außerdem ist die Nährstoffversorgung wichtig, wenn Sie einen schönen dichten Bewuchs haben möchten. Außerdem sind die herkömmlichen Rasenmischungen artenarm und locken keine summenden und zwitschernden Besucher in Ihren Garten. Eine einfache Alternative für das Einheitsgrün ist ein Blumenrasen, in dem Gänseblümchen, Weißklee, Ehrenpreis und andere niedrige, schnittverträgliche Arten erlaubt sind. Mit solch einem Blumenrasen bieten Sie vielen Insekten eine Nahrungsquelle und trotzdem können Sie ihn wie einen herkömmlichen Rasen nutzen. Nun beim Barfußlaufen ist Vorsicht geboten, um nicht auf Bienen, die auf Nektar- und Pollensuche sind, zu treten und gestochen zu werden. So ein niedrig bleibender Blumenrasen bietet sich also an, wenn Sie den Rasen weiterhin begehen und als Spielplatz oder Liegewiese nutzen möchten und gleichzeitig die Fläche ökologisch aufwerten wollen.

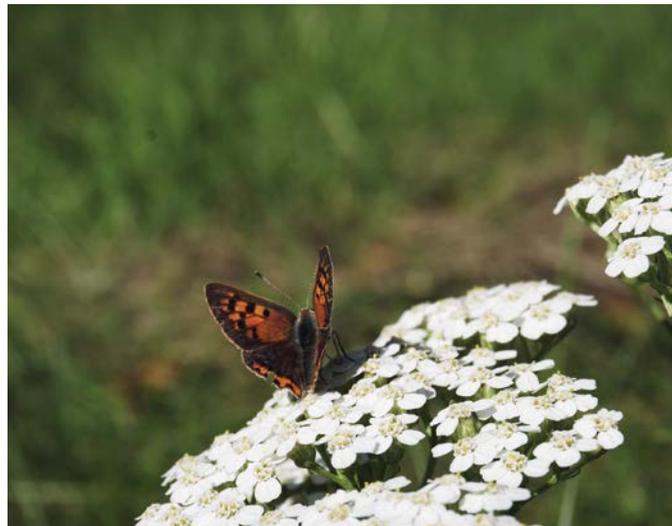
Kräuterrasen und Blumenwiese

Eine weitere Möglichkeit für bunte begrünte Flächen ist der Kräuterrasen, der die begrünten Flächen ökologisch aufwertet. Er wird etwas höher als ein gewöhnlicher Rasen und ist durch den Kräuteranteil nur bedingt trittfest. Ein Kräuterrasen wird

nicht so häufig gemäht und ist für weniger genutzte Bereiche am besten geeignet.

Das Beste vom Besten, was die ökologische Aufwertung von Grünflächen angeht, ist die Blumenwiese. Eine Nutzfläche zum Spielen, für Sitzgelegenheiten oder eine Liegewiese ist so eine Blumenwiese allerdings nicht. Sie kann nicht mehr als Aufenthaltsfläche verwendet werden, bietet dafür aber einer Vielzahl von Insekten, Vögeln und Kleinsäugetieren Unterschlupf und Nahrung. Und sie sieht einfach wunderschön aus. Ein weiterer Vorteil der Blumenwiese ist der geringe Pflegeaufwand. Auf mageren Standorten wird die Wiese maximal zweimal pro Jahr gemäht, düngen ist nicht notwendig.

Eine Blumenwiese kann auch im Mini-Format auf dem Balkon angelegt werden. Dafür wird ein größerer Kübel oder Kasten benötigt, sodass auch die hübschen Gräser ihren Platz finden. Gräser sind übrigens eine wichtige Komponente in der Blumenwiese. Ob im Kübel oder im Garten, halten Sie die Angaben zu den Aussaatmengen ein. Zu viele Samenkörner behindern sich gegenseitig bei der Keimung, spät keimende Arten haben erst gar keine Chance, sich zu etablieren.



— Eine Blumenwiese bietet durch die Vielfalt der Pflanzen einer großen Zahl von Insekten Nahrung und Unterschlupf.

NATUR IM GARTEN

gen. Sie können die Stauden in bestehende Rabatten pflanzen oder ein Extrabeet für Wildblumen anlegen. Da die filigranen Blüten der heimischen Wildpflanzen in der großblumigen Pracht der konventionellen Pflanzen leicht untergehen können, empfehle ich Ihnen, ein kleines Staudenbeet extra für Wildblumen anzulegen.

Natürlich können Sie auch in einem schattigen Teil des Gartens ein wildes Staudenbeet anlegen. Allerdings werden dann deutlich weniger nektarsuchende Insekten vorbeikommen, denn die meisten Insekten fliegen gerne in der Sonne. Trotzdem sind diese schattigen wilden Ecken genauso wertvoll für ein intaktes Ökosystem. Hier wachsen nämlich ganz bestimmte Arten, die sich teilweise an sonnigen Plätzen gar nicht wohlfühlen. (Eine Tabelle mit den besten Wildblumen für ein Schattenbeet finden Sie auf Seite 81.)

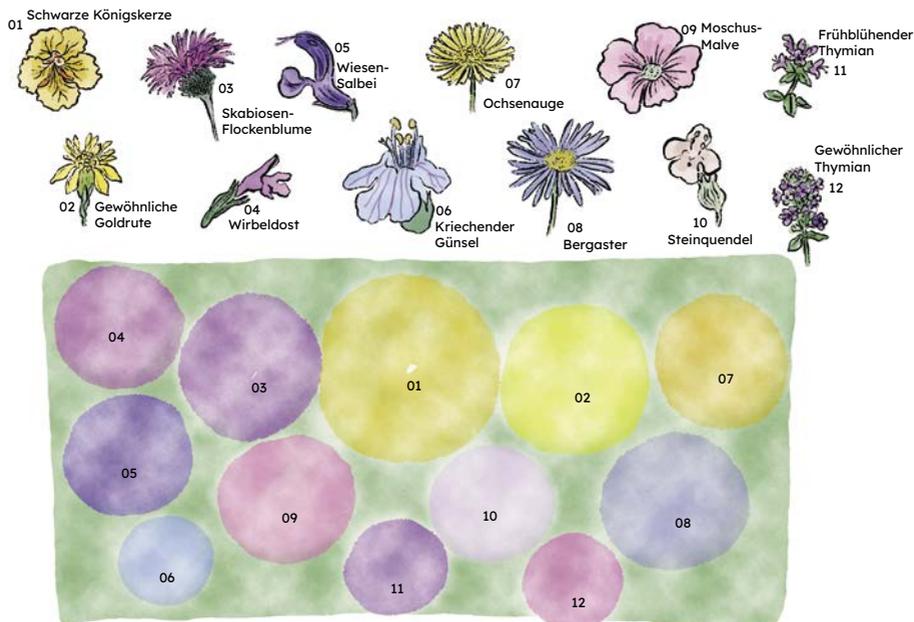
PFLANZPLAN FÜR EIN SONNENBEET

Gerne dürfen Sie den nebenstehenden Pflanzplan in Ihrem eigenen Garten umsetzen. Der Plan ist für ein kleines Beet von 2 m Breite und 1 m Tiefe gedacht. Für solch eine kleine Wildblumenecke ist in

beinahe jedem Garten Platz. Zögern Sie nicht, den Plan nach Ihren Bedürfnissen anzupassen: Falls Ihnen eine Pflanze oder eine Farbe nicht gefällt, können Sie die Art einfach ersetzen. Achten Sie dann darauf, dass Sie Leitstauden durch Leitstauden und Begleitstauden durch ebensolche ersetzen, um die harmonische Struktur des Beetes zu erhalten. Achten Sie außerdem darauf, eine Pflanze mit ähnlicher Blütezeit zu wählen. In dem Plan ist die Blütezeit so abgestimmt, dass von Frühjahr bis Herbst etwas Buntes im Beet leuchtet.

SCHMETTERLINGSPFLANZEN

Wer liebt sie nicht, die flatternden und schillernden Blütenbesucher? Besonders an sonnigen Plätzen ist es einfach, eine Pflanzenauswahl zu treffen, die Schmetterlinge in den Garten lockt, denn die bunten Falter sammeln ihren Nektar bevorzugt in der Sonne. Verwenden Sie vor allem Arten mit langen Blütenkelchen, wie Karthäusernelke, Natternkopf oder Wiesensalbei. Und auch der Hornklee und die Acker-Witwenblume sind wichtige Schmetterlingspflanzen. Wegen ihrer langen Blütezeit ist die Acker-Witwenblume ein verlässlicher Nektarlieferant für Tagpfauenaugen, Schwalbenschwänze, Weißlingsarten und Ochsenaugen.



Blütenreiche Stauden für sonnige, trockene bis frische Standorte

	NAMEN	WUCHS	BLÜTE	ÖKOLOGISCHER WERT	BESONDERHEITEN
	Ochsenauge <i>Buphthalmum salicifolium</i>	50 cm Aufrecht ∞	VI–IX Gelb	Spätsommerliche Futterpflanze für Wildbienen und Schmetterlinge	Wächst auch im Halbschatten
	Acker-Witwenblume <i>Knautia arvensis</i>	70 cm Locker aufrecht ∞	VI–VIII Violett	Nektar für Tag- falter	Halbkugelige Blütenköpfe mit bis zu 50 Einzel- blüten
	Schwarze Königskerze <i>Verbascum nigrum</i>	75–120 cm Aufrecht, Blattrosette ∞	VI–IX Gelb	Pollenpflanze für viele unterschied- liche Insekten	Für die Struktur im Blumenbeet
	Wiesen-Salbei <i>Salvia pratensis</i>	40–60 cm Aufrecht, Blattrosette ∞	V–IX Blauviolett	Frühe nektar- reiche Blüten vor allem für Hummeln	Anspruchslose Blume für Beet und Wiese
	Skabiosen- Flockenblume <i>Centaurea scabiosa</i>	40–90 cm Sparrig, Aufrecht ∞	VI–VIII Purpur	Lockt unterschied- liche Insekten wie Käfer, Bienen, Falter an	Sehr dekorativ mit großen Blüten
	Moschus-Malve <i>Malva moschata</i>	50–75 cm Aufrecht ∞	V–IX Rosa	Pollen für Hum- meln und Bienen	Besonders große Blüten, duftend

∞ mehrjährig ○ einjährig ☺ zweijährig



Blühkalender - Nektar und Pollen im Jahr

In unseren Gärten, auf Balkon und Terrasse können wir Wildbienen, Schmetterlingen und Co. Nahrungsquellen zur Verfügung stellen. Dabei ist es wichtig, für Pollen und Nektar während der ganzen Saison zu sorgen.

Heimische Wildblumen sind wichtig, um Insekten Nahrung zu bieten und somit ihr Überleben zu sichern. Gerade deshalb sollten möglichst viele insektenfreundliche Pflanzen im Garten vorhanden sein, die in unterschiedlichen Zeiträumen blühen. Haben Sie beispielsweise hauptsächlich Frühblüher in den Blumenbeeten, finden die Insekten im Sommer und im Herbst keine Nahrung mehr. Achten Sie bei der Auswahl von Wildblumen-Saatgut unbedingt auf eine hohe Artenvielfalt, wenn Sie eine Blumenwiese anlegen möchten, die den Wildbienen und Schmetterlingen die ganze Saison hindurch Pollen und Nektar bietet. Besonders der rechtzeitige Schnitt einer Blumenwiese sorgt für eine blütenreiche und bunte Gartenzeit bis weit in den Herbst hinein.

— Krokus und Rote Taubnessel blühen im Frühjahr, den Abschluss machen Herbstblüher wie die Gewöhnliche Goldrute.





Blüten für jede Jahreszeit

BLÜHPFLANZE	BLÜTEZEIT	EIGENSCHAFTEN
Elfenkrokus <i>Crocus tommasinianus</i>	Frühes Frühjahr Höhe: 10 cm Farbe: lila	Verwildert bereitwillig, bildet blühende Teppiche
Wiesen-Salbei <i>Salvia pratensis</i>	Spätes Frühjahr Höhe: 30–60 cm Farbe: lila	Zuverlässige Nachblüte bei Rückschnitt
Gewöhnlicher Hornklee <i>Lotus corniculatus</i>	Frühsommer Höhe: 10–30 cm Farbe: gelb	Gute Futterpflanze für Schmetterlingsraupen
Gewöhnlicher Natternkopf <i>Echium vulgare</i>	Hochsommer Höhe: 40–80 cm Farbe: blau	Zweijährig, hoher Nektarwert, schöne Blüten
Gewöhnlicher Dost <i>Origanum vulgare</i>	Spätsommer Höhe: 20–60 cm Farbe: rosa	Hohe Attraktivität für Schmetterlinge
Gewöhnliche Goldrute <i>Solidago virgaurea</i>	Herbst Höhe: 80 cm Farbe: gelb	Blüht bis in den Oktober

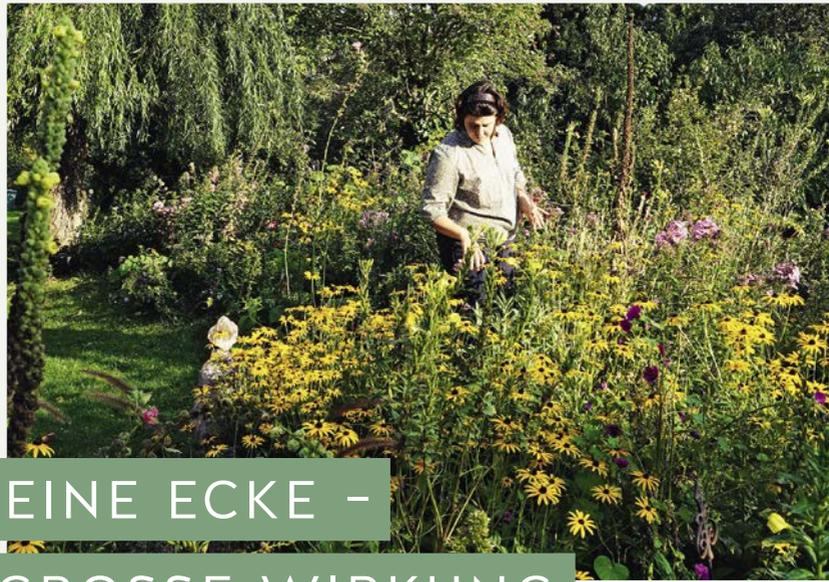
Aber auch in Staudenbeeten kann es vom Frühling bis zum Herbst ein reichhaltiges Angebot für die Insekten geben. Das ist gar nicht schwer, wenn Sie für jede Jahreszeit passende Pflanzen aussuchen und diese miteinander kombinieren. Eine Beispiel-pflanze für jede Jahreszeit finden Sie in der oben stehenden Tabelle. Damit helfen Sie nicht nur den Insekten, die Blütenpracht erfreut auch uns Gärtnerinnen und Gärtner.

ES WIRD DURCHGEBLÜHT!

Eine besondere Rolle nehmen die Frühblüher unter den Pflanzen ein. Zumeist handelt es sich um Zwiebelpflanzen, die sich darauf spezialisiert haben, vor dem Laubaustrieb der Bäume ihre Blüten zu bilden. Das schaffen sie, indem sie ihre Energie in den unterirdischen Organen, den Zwiebeln oder Knollen, speichern. So können sie loslegen, sobald die Tage etwas wärmer werden. Die allerersten Frühlingsboten im Jahr sind Winterlinge, Krokusse und Schneeglöckchen. Mit ihnen im Garten können wir den Frühaufstehern unter den Insekten eine Freu-

de bereiten und uns bei den ersten Blüten über den nahenden Frühling freuen. Vergessen Sie nicht, einen Obstbaum in Ihren Garten zu pflanzen! Die Blüte der Bäume ist ein wahres Fest für alle Insekten im späteren Frühjahr.

Genauso wichtig ist es, darauf zu achten, dass auch noch im Herbst bunt blühende Beete bereitstehen. An sonnigen Herbsttagen stärken sich die zweite Generation der überwinterten Schmetterlinge wie Tagpfauenaugen und einige Wildbienenarten, Schwebfliegen und Wespen. Gerade Spätsommer und Herbst sind für die Nektarliebhaber schwierige Zeiten. Die Wiesen sind bereits gemäht und in den Gärten wird oft schon aufgeräumt. Besser ist es, auf bunt blühende Beete bis zum Frost zu setzen. Dabei helfen Herbstzeitlose, Fetthenne, ungefüllte Herbstastern und die heimische Gewöhnliche Goldrute (*Solidago virgaurea*). Eine besondere Wildbienenart tritt sogar erst im Herbst auf und ist dann auf Efeublüten angewiesen: Die Efeu-Seidenbiene sammelt nach Möglichkeit ausschließlich Pollen des Efeus, der ab Ende August bis Oktober blüht.



KLEINE ECKE –

GROSSE WIRKUNG

Die eigene **lebendige Oase** in Ihrem Garten schaffen: Das gelingt jetzt ganz einfach mit dem Konzept der **wilden Ecken**. Dieses Buch der Biologin und Wildblumen-Retterin Nina Keller bietet einen **leichten Einstieg in das natürliche Gärtnern** und zeigt, wie man auch mit kleinen wilden Ecken die Artenvielfalt fördern und einen Teil des eigenen Gartens in ein wahres Paradies für die **heimische Tier- und Pflanzenwelt** verwandeln kann.

Wir erfahren, was wilde Ecken sind und warum sie nützlich für jeden Garten sind, wie wir **mit wenig Aufwand** solche Ecken in den eigenen Garten integrieren können: von der **Blumenwiese** über naturnahe **Kräuter- und Gemüsebeete, Trockenmauern, Hecken und Sträuchern, Wasserhabitaten** bis hin zu **Nisthilfen oder Futterplätzen**.

Durch die detailreichen Anleitungen und Pläne ist das Buch **auch für Einsteiger geeignet**. Außerdem kann jeder selbst entscheiden, **wie viel Platz** er für die wilden Ecken hergeben und **wie viel Aufwand er bei Anlage und Pflege** betreiben möchte.



PEFC
PEFC/04-32-0928

PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.de

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-8971-4



9 783833 889714

www.gu.de